



Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Postbezogen im In- und Ausland monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbote & Co., Wildbad; Pfalzheim Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach 201/74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile über deren Raum im Best. 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Anzeigen 30 Pf. Pabst nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenernahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontrahenten oder wenn gerichtliche Beiziehung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Bollmer.

Das politische Urteil im Haag

Das Urteil des Haager Schiedsgerichtshofs wird, wenn man von Frankreich und seinen unmittelbaren und mittelbaren Vasallenstaaten absteht, vom größten Teil der Welt mit Kopfschütteln, vielfach scharf ablehnend abgenommen. Es wird als das betrachtet, was es ist: nicht ein juristisches Gutachten, das von dem Gerichtshof gefordert wurde und zu dem er allein befugt war, sondern ein rein politisches Urteil, das von der knappen Mehrheit der französischen Militär- und Goldmacht zu Ruh und Frommen abgegeben wurde. In der Urteilsbegründung der Mehrheit wird das ja auch mit dünnen Worten zugegeben. Der Schiedsgerichtshof hat somit wieder einmal seine Ebenbürtigkeit zum Völkerbundsrat erwiesen. Unter großer Firma aufgemacht, hat Frankreich hier wie dort sich eine sichere Mehrheit für seine Interessen und seine Politik zu sichern verstanden, und so sind beide in letzter Linie nur ein unter der Flagge des „Weltfriedens“ laufendes, dafür aber um so gefährlicheres Werkzeug der französischen Politik geworden. Das muß offen und ohne Scheu ausgesprochen werden, weil es wahr ist. Der Begriff Gerichtshof, der sich althergebrachter Ehrfurcht erfreut, paßt eigentlich nicht für das Haager Institut.

Für den deutsch-österreichischen Zollvertrag stimmten, um die erste Meldung zu wiederholen, in alphabetischer Reihenfolge: Udatschi (Japan), van Eslinga (Holland), Huest (England), Kellogg (Vereinigte Staaten), Rolin-Jacquemins (Belgien, offenbar Flame), Schütling (Deutschland) und Wang (China).

Gegen den Vertrag stimmten: Anzilotti (Italien), Bustamante (Kuba), Crevea (Spanien), Fromageot (Frankreich), Guerrero (San Salvador), Regulescu (Rumänien), Rostworowski (Polen), Urrutia (Kolumbien).

Von Interesse ist namentlich die Stellung, die die öffentliche Meinung in England zu dem Urteilspruch einnimmt. Es sei auffallend, daß die Vertreter von Ländern, wie Salvador, Kolumbien und Kuba gegen den Vertrag gestimmt hätten, während die Juristen der drei großen Weltmächte Amerika, England und Japan sich in der Widerheit befanden und sich nicht in der Lage sahen, die juristische Zulässigkeit des Zollvertrags zu bestreiten. Allgemein besteht die Auffassung, daß der Plan durch den finanziellen und politischen Druck Frankreichs zu Fall gebracht wurde, während er bei der großen Mehrheit der Weltmeinung keineswegs auf Ablehnung stieß. Das hervorragende Finanzfachblatt „Financial News“ erklärt, die Erpressungstaktik der französischen Diplomatie habe wieder einen vollen Triumph ermöglicht. Frankreich habe durch verwerfliche Mittel die Bank von England kreditbedürftig gemacht, was man in England nicht vergessen werde. Das Blatt richtet dann folgende Warnung an die französische Presse, die auch in Deutschland Beachtung verdient.

„Die Frage ist, ob Frankreich auf die Dauer irgendeinen Grund hat, sich über den Erfolg seiner Finanzdiplomaten zu freuen. Vom rein politischen Gesichtspunkt gesehen, ist es sehr fraglich, ob die Früchte seines Siegs lange währen werden. Vom finanziellen Gesichtspunkt aber wird Frankreich kaum davon profitieren, da die deutsche Krise alle Ausschichten darauf beseitigt hat, daß es jemals große Reparationszahlungen von Deutschland erlangen wird. Wäre die österreichische Krise überwunden worden, dann hätte der Prozeß der Reparationsleistungen auf dem Weg über Auslandsanleihen noch viele Jahre dauern können und Frankreich hätte viele Milliarden auf Kosten der ständigen Vermehrung der deutschen Auslandschuld eingestrichen. Die deutsche Krise hat diesem Prozeß ein Ende gesetzt. Niemals wieder während der lebenden Generation wird Deutschland auf hinreichend breiter Basis Gelder aufnehmen können, um einen Ueberfluß für die Reparationszahlungen zu gewinnen. Die künftige Zahlungsfähigkeit Deutschlands wird durch den tatsächlichen Ueberfluß seiner Handelsbilanz begrenzt werden.“

Spencer schreibt im „News Chronicle“, es sei noch nicht allgemein erkannt, wie Frankreich die Abwesenheit Englands vom europäischen Schauplatz sich zunutze gemacht habe. Man könne dies den Franzosen zwar nicht verübeln, es sei aber ein wirkliches Unglück, daß es bei dem finanziellen Druck, den Frankreich auf Deutschland, Österreich, Ungarn und die ganze Familie der südöstlichen Staaten ausübe, kein Gegengewicht gebe, solange England außer Gefecht sei.

Das New Yorker Finanzblatt „Journal of Commerce“ erklärt, die Art und Weise, in der der Zollvertrag bei der Abstimmung unterlegen sei, bedeute eine unglücklichere Entwicklung als ein wirkliches Fehlschlagen des Plans. Sollte es Österreich nicht gestattet werden, sich selbst zu helfen, oder einen Versuch hierzu zu machen, so müsse man ihm entweder die Zusicherung der Hilfe in irgendeiner anderen Form geben, oder man müsse sich mit der Möglichkeit einer Auslösung Österreichs als unabhängige Nation vertrauen machen. Falls es nicht gelinge, Österreich von der Abhängigkeit von dem finanziellen Almosen freizumachen, werde das Land den noch übrig gebliebenen Rest seiner Unabhängigkeit vollends ganz einbüßen.

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident hat am Montag nachmittag dem Ministerpräsidenten Held in seiner Wohnung in München einen Privatbesuch abgestattet und ist dann wieder nach Dietranszell zurückgekehrt.

Das Reichskabinett hat am Montag den Schenker-Vertrag der Reichsbahn zum Abschluß gebracht.

Die Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei ist am Montag zur Besprechung der politischen Lage zusammengetreten. Am Dienstag wird der Reichsausschuß der Partei die Frage des Parteivorstandes regeln. Die Partei wird dem Reichskanzler ein Wirtschaftsprogramm unterbreiten.

Der Reichskanzler empfing am Montag wieder die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu Verhandlungen über die Abänderung der Notverordnung vom 5. Juni und andere Forderungen der Sozialdemokratie. Im Anschluß daran hielt der Fraktionsvorstand eine Besprechung ab. Die Fraktion tritt am Dienstag zusammen.

Die Sozialdemokratische Fraktion des sächsischen Landtags hat die Einberufung des Landtags beantragt. Die Fraktion besitzt genau die erforderliche Drittstärke (32 von 96 Abgeordneten).

Das Land Thüringen schafft aus Ersparnisgründen sein Wirtschaftsministerium ab. Die Abteilung Landwirtschaft und Forsten wird dem Finanzministerium, das übrige dem Innenministerium zugewiesen.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat im preussischen Landtag eine Anfrage eingebracht über die Dienstentlassung der Landräte in Clegnig, Kaugard, Schweidnig und Bremerörde sowie der Leiter der Polizeischulen in Brandenburg und an anderen Orten, weil sie für den Volksentscheid gestimmt haben. Es wird gefragt, auf welchem Weg die Regierung sich Kenntnis von der geheimen Abstimmung der Beamten verschafft habe und ob etwa eine verantwortliche Bernehmung der Beamten vorgenommen worden sei. Jedenfalls stehe die Maßregelung im Widerspruch zu der amtlichen Erklärung des Ministers Severing im Landtag, daß es allen preussischen Beamten freistehe, sich in die Listen für das Volksbegehren einzutragen.

Zum ersten Male seit 12 Jahren wurde die alljährliche Hauptversammlung des Alldeutschen Verbands wieder in Berlin abgehalten und am Sonntag eröffnet. Der Vorsitzende, Justizrat Claf, und Oberfinanzrat Dr. Bang hielten Reden, in denen erklärt wurde, die neue Niederlage in Genf sei ein brennender Beweis für die Unhaltbarkeit des Systems und der Politik der bisherigen Regierungen.

Der britische Gewerkschaftslongren, der über die gegenwärtige Krise beraten und Vorschläge zur Besserung der Finanzlage machen soll, ist am Montag in Bristol zusammengetreten.

Nach amtlicher Meldung aus Santiago de Chile haben sich die ausländischen Flottenmannschaften ergeben.

Die in Urga (Mongolei) gefangen gehaltenen deutschen Flieger der Eurasia, Rathje und Kaiser, sind freigelassen worden.

Nach französischer Behauptung sollte der Zollvertrag den Verlust der Unabhängigkeit Österreichs bedeuten haben. Die unabhängig denkende Welt sieht aber, wie die New Yorker Pressestimme beweist, ein, daß der Zollvertrag ein Mittel gewesen wäre, Österreich vor der völligen Abhängigkeit von Frankreich zu bewahren.

Den Franzosen selbst ist nicht ganz wohl

Ein Pariser Blatt bemerkt ärgerlich zu dem sogenannten Haager Gutachten: Die Tatsache, daß der deutsch-österreichische Zollvertrag mit nur einer Stimme Mehrheit abgelehnt worden sei, bedeute zweifellos einen moralischen Erfolg für Deutschland und Österreich. Für Frankreich sei es peinlich, daß die Richter fast aller großen Staaten sich in der Minderheit befinden.

Eröffnung der 12. Völkerbunds-Versammlung

Genf, 7. Sept. Heute vormittag 11 Uhr wurde die 12. Völkerbundsversammlung durch den derzeitigen Ratsvorsitzenden, den spanischen Außenminister Lerroux, eröffnet. Zunächst wurde die Zusammensetzung des Ausschusses zur Prüfung der Vollmachten bekanntgegeben.

In der Eröffnungsansprache ging Lerroux auf die wichtigsten Vorgänge des letzten Arbeitsjahres des Völkerbunds ein. 37 Staaten, darunter fast alle europäischen Staaten, hätten nunmehr die verpflichtende Rechtsprechung des Haager Gerichtshofs anerkannt. Der Europausschuß bedeute einen „wesentlichen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Friedens“. Das Hoover-Freijahr, sowie die Konferenzen der Staatsmänner in Paris, London, Rom und Berlin, die Tätigkeit

der B.Z. usw. seien Anzeichen für den Willen zur Befundung und den Wunsch nach Zusammenarbeit.

Von den 54 Staaten, die dem Völkerbund zurzeit angehören, sind in der zwölften ordentlichen Tagung der Vollversammlung 52 Staaten vertreten. Argentinien und Honduras haben keine Vertreter entsandt. Vier Staaten sind durch ihre Ministerpräsidenten, 23 durch ihre Außenminister oder sonstige aktive Minister vertreten. England hat Lord Robert Cecil, Italien Grandi, Frankreich Briand, Japan den Botschafter in Paris, Nishikawa, China den Gesandten in London, Sze, entsandt. Die überseeischen Staaten lassen sich durch ihre europäischen Gesandten vertreten. Der Vertreter Österreichs ist Bizekanzler Dr. Schöber. Die deutschen Hauptvertreter sind bekanntlich Außenminister Dr. Curtius, Botschafter a. D. Graf Bernstorff und Ministerialdirektor Dr. Gaus, sie haben in der ersten Reihe der Delegationen vor dem Tisch des Präsidenten Platz genommen.

Bei der Wahl des Vorsitzenden erhielt der rumänische Vertreter, der Gesandte in London Titulescu, von den 49 abgegebenen Stimmen 25 Stimmen und ist somit gewählt. Auf den ungarischen Delegierten, Grafen Apponyi, entfielen 21 Stimmen.

Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien und Japan haben den Antrag eingebracht, Mexiko in Kenntnis zu setzen, daß der Völkerbund seine Mitarbeit als wünschenswert betrachten würde.

Briand, der plötzlich wieder gesund geworden ist, ist heute in Genf eingetroffen.

Bülow reist nach Genf

Berlin, 7. Sept. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, ist auf zwei Tage nach Genf gereist. Die Reise soll den Zweck haben, mit Dr. Curtius die Einzelheiten des für 26. September geplanten französischen Besuchs in Berlin zu besprechen.

Neue Nachrichten

Die Lehrer gegen Schulabbau

Berlin, 7. Sept. Der geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Lehrervereins sagt in einer Entschlieung, er erhebe schärfsten Einspruch gegen die bildungsfeindlichen Abbaumagnahmen, die neuerdings durch Reich, Länder und Gemeinden auf dem Gebiete des Volksschulwesens betrieben werden. Die weitere Erhöhung der Klassenstärke und der Pflichtstundenzahl der Lehrer, die Zusammenlegung von Schulen und Klassen, die Herabsetzung der Schülerwochenstunden und die mit diesen und ähnlichen Magnahmen zu befürchtende Herabdrückung der unterrichtlichen und erzieherischen Wirksamkeit bringen die deutsche Volksschule an den Rand des Abgrunds und stellen sie als volkswirtschaftlichen und staatspolitischen Aktivposten für den notwendigen Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens in Frage. Der geschäftsführende Ausschuß erwartet, daß die Unterrichtsministerien der Länder Wege suchen und Mittel bereit stellen, die brachliegende Arbeitskraft der stellungslosen Junglehrer und Junglehrerinnen der Schule dienstbar zu machen. Der deutsche Lehrerverein lehne jedes Sparprogramm auf dem Gebiete des Volksschulwesens ab, das nicht zugleich einen sinnvollen organischen Auf- und Ausbau des deutschen Bildungswesens bringe.

Sozialdemokratische Opposition

Berlin, 7. Sept. In Berlin wurde eine „Arbeitsgemeinschaft für linkssozialistische Politik“ gegründet, die ein eigenes Blatt herausgibt, das vorläufig einmal wöchentlich erscheint. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei warnt vor der Neugründung, die gegen die SPD. gerichtet sei. Der Vorsitzende der Deutschen Friedensgesellschaft, Dr. Vorländer, der frühere Sozialdemokrat und jetzige Kommunist Kötter, habe bereits am 26. Juli die Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft durchgeführt.

Sparmaßnahmen der bremischen Regierung

Bremen, 6. Sept. Der Senat hat u. a. beschlossen, die Anzahl der Senatsmitglieder auf 9 herabzusetzen, die Gehälter der Senatsmitglieder, Beamten und Angestellten um 10 bis 15 v. H. zu kürzen, die Stundenlöhne der bremischen Staatsarbeiter herabzusetzen und den Regelsatz für die Notstandsbeihilfe von 60 auf 40 abzukürzen. Ferner wurde die Zusammenlegung von Behörden zwecks Ersparnis an Sachausgaben beschlossen.

Aufhebung der badischen Gesandtschaft bei Preußen

Karlsruhe, 7. Sept. Auf die Anregung des preussischen Ministerpräsidenten Braun hat die badische Regierung die Aufhebung des Gesandtenpostens bei der preussischen Regierung zum 31. März beschlossen. Der badische Gesandte Honold ist zum 1. Oktober d. J. seines Postens entbunden worden.

Keine Zolluniondebatte im Völkerbund

Genf, 7. Sept. Zum Schluß der heutigen Sitzung des Völkerbundsrats teilte der Vorsitzende mit, daß eine amtliche Ausfertigung des Haager Entschlusses noch nicht eingegangen sei, daß man ihm aber auf telephonischen Anruf hin die Absendung des Textes bestätigt habe. Angefaßt der am 3. September im Europa-Ausschuß abgegebenen Erklärungen, über die den Ratsmitgliedern ein Protokoll zugegangen sei, bestehe für den Völkerbundsrat kein Anlaß mehr, die Prüfung der Angelegenheit weiter zu verfolgen. Er spreche dem Gerichtshof den Dank aus für die rasche und vollständige Erledigung der ihm aufgetragenen Aufgabe. Eine entsprechende Entschließung wurde ohne Widerspruch angenommen. — So hilft man sich über die heikle Lage hinweg.

Gescheiterte Volksabstimmung in Lettland

Riga, 7. Sept. Eine Heikpartei in Lettland hatte beantragt, daß die Deutsch-protestantische Domkirche in Riga verstaatlicht werden solle. Der Antrag hatte den Antrag abgelehnt. Darauf wurde die Entscheidung durch eine Volksabstimmung beantragt, die am Samstag und Sonntag stattfand. Die Beteiligung war verhältnismäßig schwach. In Riga haben von etwa 250 000 Stimmberechtigten rund 98 000 abgestimmt. Aus der vorwiegend katholischen Provinz Lettgalen wird ebenfalls eine schwache Beteiligung gemeldet. Da für den Erfolg der Volksabstimmung mindestens die Hälfte der Stimmberechtigten erforderlich ist, so ist die Abstimmung offenbar gescheitert.

Deutsche und dänische Friedensreden in Leeds

London, 7. Sept. Der vormalige Reichsgerichtspräsident Dr. W. Simons und der dänische Bischof Dr. Amundsen sprachen gestern in der Gemeindefirche von Leeds für die Sache des Weltfriedens. Ihre Worte wurden durch Rundfunk verbreitet. Dr. Simons gedachte in besonders herzlichen Worten der Hilfsbereitschaft, die England Deutschland gegen-über sofort nach Bekanntgabe des Hooverplans betundet habe.

Kämpfe in Chile

London, 7. Sept. Der „Times“ wird aus Santiago de Chile berichtet: Am Sonntag lief ein Teil der aufständischen Flotte von Coquimbo aus, um die besetzte Hafenstadt Talcahuano (Provinz Concepcion) anzugreifen. Die Schiffe beschossen die Forts, und es kam zu einem den ganzen Nachmittag anhaltenden Kampf der gelandeten Matrosen mit Regierungstruppen. Die Meldung, daß in diesem Kampf 1000 Mann gefallen seien, wird von der Regierung für stark übertrieben erklärt. Die Aufständischen sollen sich dreier Forts bemächtigt haben, die von den Regierungstruppen wieder zurückerobert worden sein sollen. Der Zerführer „Riveros“ wurde von der Verteidigungsartillerie getroffen und kapituliert. Später strandete er, d. h. er dürfte wohl von den Aufständischen auf Grund gefeselt worden sein. Das Schlachtschiff „Capitan Prat“ wurde beschädigt. Ein Teil der Tauchbootmannschaften ging zu den Aufständischen über; von Flugzeugen wurde festgestellt, daß sie sich bei Los Vilos befinden. Der Kreuzer „General O'Higgins“ soll gesunken sein. Die Luftstreitkräfte in Quintero, die sich am Donnerstag den Aufständischen angeschlossen hatten, haben sich ergeben.

Ähnlich wird ferner gemeldet, daß Flugzeuge der Regierung die bei Coquimbo liegenden Tauchboote mit Bomben belegt haben; die Besatzungen seien an Land geschwommen.

Spannung Tokio-Nanking?

London, 7. Sept. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung herrsche eine ernste Spannung, weil Nanking keine Genugtuung wegen der am 18. August in der inneren Mongolei erfolgten Ermordung des japanischen Hauptmanns Yokamura und seiner Begleiter gegeben habe.

300-Jahrfeier der Schlacht bei Breitenfeld

Leipzig, 7. Sept. Auf dem Schlachtfeld von Breitenfeld fand gestern aus Anlaß der 300. Wiederkehr der Schlacht von Breitenfeld, in der der Schwedenkönig Gustav Adolf den ersten großen Sieg über Tilly errang und damit den Protestantismus vor der Gegenreformation rettete, unter großer Beteiligung der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden, des Schwedischen Vereins, der Militärvereine und der Annungen eine Gedenkfeier statt. Zugewogen war der ital. schwedische Gesandte in Berlin, av Wirfen. Die schwedische und die finnische Armee hatten Delegationen entsandt. Die Feier begann mit dem Niederländischen Dankgebet. Sumerintendent Oberkirchenrat D. Hilbert feierte darauf den

Tag von Breitenfeld als Tag von weltgeschichtlicher Bedeutung und Gustav Adolf als Retter der Glaubens- und Gewissensfreiheit. General a. D. Raden zeichnete in archaischen Rügen ein Bild der Schlacht von Breitenfeld. Er schloß mit einem Hoch auf den König von Schweden, das schwedische Volk und das schwedische Land, sowie auf Finnland und sein Volk. Die schwedische und die finnische Nationalhymne folgten. Gesandter av Wirfen dankte im Namen der schwedischen Regierung und des schwedischen Volkes dem deutschen Volk dafür, daß es auch heute noch, nach 300 Jahren, dem schwedischen König huldige. Der Gesandte legte einen Kranz mit den schwedischen Farben am Gedenkstein nieder und schloß nach althergebrachter Sitte mit einem vierfachen Hurra auf den Reichspräsidenten, auf Deutschland und das deutsche Volk. Das Deutschlandlied folgte.

Oberbürgermeister Dr. Bördeler sprach für die Stadt Leipzig, der durch den Sieg bei Breitenfeld das Schicksal Magdeburgs erspart geblieben sei. Geheimrat Professor Dr. v. Rennstorff für den Gustav-Adolf-Verein.

Nachdem der schwedische Reichsausschuss Dr. Nehrfson-Göteborg für den Reichsverein für das Schweden-tum im Zustand dem Schwedischen Verein zu Leipzig eine Fahne überreicht und für diesen Verein der Vorsitzende gedankt hatte, fand die Feier, die durch den Mitteldeutschen Rundfunk auch auf eine Reihe von deutschen Sendern, den Deutschlandsender und die nordischen Sender übertragen wurde, mit dem Gesang „Nun danket alle Gott“ ihr Ende.

Württemberg

Stuttgart, 7. September.

Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart. Am 15. Aug. 1931 waren im Arbeitsmarktbezirk Stuttgart 7029 männliche und 1595 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 1911 Männer und 470 Frauen. Ausgeschieden sind 1603 Männer und 377 Frauen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Zugang von 308 Personen, bei den Frauen ein solcher um 93 Personen. Stand am 31. August 1931: 7337 männliche und 1688 weibliche, zusammen 9025 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 15. August 1931 6149 Männer und 947 Frauen. Neu aufgenommen wurden 1282 männliche und 280 weibliche Personen. Ausgeschieden sind 1000 männliche und 117 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich somit ein Zugang um 282 Personen, bei den Frauen ein solcher um 113 Personen. Somit stand am 31. August 1931: 6431 männliche und 1060 weibliche, zusammen 7491 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 16 516 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart: 10 898. Die Zahl der Stellensuchenden betrug in der zweiten Hälfte des Augusts 33 652.

70. Geburtstag. Am 8. September 1931 vollendet Postamtman a. D. Paul Bluthardt in Degerloch sein 70. Lebensjahr. Als tatkräftiger und umsichtiger Vorsitzender der Landesbaugenossenschaft der Finanzbeamten in Württemberg und Hohenzollern, die im Jahr 1921 nicht zuletzt dank seiner kraftvollen Initiative gegründet worden ist, hat er sich in den letzten Jahren der drückenden Wohnungsnot in vielen Herzen Dankbarkeit und Verehrung erworben. Bis 1922 war Postamtman Bluthardt außerdem Vorsitzender des Vereins der Württ. Finanzbeamten und des Beamtenbetrags beim Württ. Finanzministerium.

Verfall während der Theater-Vorstellung. Frä. Heria Schwarz erlitt am Sonntagabend während der Vorstellung von „Cäsar und Cleopatra“ im kleinen Haus der württ. Landestheater bei dem „Sprung ins Meer“ einen Knöchelbruch. Da keine Möglichkeit bestand, die Rolle der Cleopatra anderweitig zu besetzen, spielte Frä. Schwarz auch nach der Pause weiter. Das Publikum dankte der beliebten Darstellerin durch lebhaften Beifall dafür, daß sie trotz starker Schmerzen mit bewundernswürdiger Beherrschung ihre nun doppelt schwierig gewordene Aufgabe erfolgreich zu Ende führte.

Die Einnahmen der Stuttgarter Straßenbahnen vom 1. Januar bis 31. Juli d. J. sind mit 9 065 098 Mk. gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 709 005 Mk. zurückgegangen.

Zusammenstoß zwischen Zug und Personenkraftwagen. Wie die Reichsbahndirektion Stuttgart mitteilt, wurde am Sonntag vormittag um 8.15 Uhr der Personenkraftwagen eines Ludwigsburger Dachdeckermeisters auf dem unbeschränkten Bahnübergang zwischen Holzgerlingen und Weil im Schönbuch von der Lokomotive des von Dettenhausen kommenden Personenzugs 19 erfasst und schwer beschädigt. Eine Insassin erlitt eine leichte Gehirnerschütterung und leichte Verletzungen an der Stirn; die übrigen

drei Insassen blieben unverletzt. Der Lokomotivführer des Personenzugs hat die vorchriftsmäßigen Pfeifen- und Läutesignale abgegeben.

Verteilung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Polizeiunterwachmeister Karl Ullgaier in Stuttgart die Rettungsmedaille verliehen.

Grundsteinlegung. Am Sonntag nachmittag wurde in Katalental der Grundstein für die neue katholische St. Antoniuskirche durch Monsignore Dekan Ka u im Auftrag des Bischofs gelegt. Die neue Kirche, deren erste Mittel durch die hochherzige Spende eines Stifters beschafft werden konnten, wird etwa 250 Sitzplätze und 300 Stehplätze bergen.

Die Stuttgarter Volksbühne konnte in ihrem Geschäftsjahr 1930/31 ihre Mitgliederzahl um rund 1000 auf rund 11 500 erhöhen. Die Abteilung Landestheatergemeinde erreichte rund 7800 eingeschriebene Mitglieder. Für sie wurden im Landestheater 95 vollbesetzte Vorstellungen, 70 im Schauspiel, 25 in der Oper, gegeben. Die Schauspielhausgemeinde hat die Zahl 3000 überschritten. Für die Jugendgruppe konnten vier Schauspiel- und zwei Opernvorstellungen durchgeführt werden. Durch die Bühnenanlagen der Württ. Landestheater wurden sechs Führungen veranstaltet.

Verkauf von einheimischem Obst auf den Bahnhöfen. Die Reichsbahndirektion Stuttgart hat die Betriebsämter und Bahnhöfe angewiesen, die Pächter der Bahnhofswirtschaften, Verkaufstände, Läden und Erfrischungsstellen dazu anzuhalten, daß sie bei der heurigen reichen Obsternte in weitestem Umfang einheimisches Obst von guter Beschaffenheit und zu mäßigen Preisen, insbesondere an den Jüngen, zum Verkauf anbieten.

Die 4. Süddeutsche Gastwirts- und Nahrungsmittelmesse löst eine außerordentliche Anziehungskraft aus. Kurz nach der feierlichen Eröffnung am Samstag mittag füllten sich von zwei Uhr an die weiten Ausstellungsräume mit Schaulustigen. Bis zum Sonntagabend hatte der Besuch aus Stuttgart und dem ganzen Land bereits die Höhe von 19 000 erreicht. Ueber das zur Schau Gestellte gibt es nur eine Stimme der Anerkennung und der Bewunderung. Vielen Beifall findet die reizvolle Neuheit der Lotterie-Schokoladefugeln.

Vom Zug abgeprungen und tödlich verletzt. Sonntag früh, kurz nach 2 Uhr verunglückte auf dem Bahnhof Cannstatt der 53 Jahre alte Kaufmann Eugen Müller aus Cannstatt dadurch, daß er den Zug verließ, als dieser sich noch in Fahrt befand. Müller geriet unter den Zug; dabei wurde ihm ein Bein abgefahren. Er erlitt außerdem schwere innere Verletzungen, so daß er auf dem Weg ins Krankenhaus starb.

Vom Tode. In einem Haus der Möhringerstraße wurde ein 57 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Dornhalbenstraße ein 20 J. a. Mann. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmüde nach dem Marienhospital übergeführt. — Verschiedene Verkehrsunfälle verursachten teils leichtere, teils schwere Verletzungen, so daß einige Ueberführungen in Krankenhäuser notwendig waren.

Aus dem Lande

Leonberg, 7. Sept. Endlich entfernt. Die Telegraphenstangen der Fernleitung Stuttgart-Karlsruhe, die entlang der Solitude-Rennstrecke führten, haben schon manches Kraftfahrer-Unglück hervorgeufen, auch Todesopfer gefordert. Seit einigen Tagen ist nun der größte Teil dieser Telegraphenstangen verschwunden. Die Leitung wurde schon vor Monaten in die Erde verlegt.

Erhlingen, 7. Sept. Haarschneiden und Rasieren wird billiger für die Arbeitslosen. Wie die Friseurmeister-Zwangsgenossenschaft mitteilt, wurde beschlossen, für die Erwerbslosen gegen Vorzeigung der Ausweiskarte die Preise für Haarschneiden auf 75 Pfg., für Rasieren auf 25 Pfg. herabzusetzen.

Friedenhofen M. Gaildorf, 7. Sept. Bei der Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Bürgermeister Schilling mit 276 von 282 abgegebenen Stimmen wiedergewählt.

ep. Hall, 7. Sept. Grundsteinlegung. Mit einer schlichten, eindrucksvollen Feier wurde am 2. September die Grundsteinlegung des neuen Krankenhauses der Diakonissenanstalt vollzogen. Eine große Menschenmenge, die Ärzte, die Schwestern und die Angestellten der Diakonissenanstalt, die Arbeiterschaft und viele, die ihr Interesse an diesem neuesten Werk der Inneren Mission in Württemberg bekunden wollten, hatten sich bei schönstem Wetter auf dem Bauplatz eingefunden. Als Ehrenäste wohnten dem feier-

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

Fortsetzung. Rauchmilch verboten.
„Mein Vater . . . Sie sagten einmal selber, er hätte ein so feines Gefühl, daß er das Gras wachsen höre . . . er ist ängstlich geworden, er behauptet, daß in der Regierung ein Verdacht bestehe, das Bankhaus Koch könne an dieser Sache beteiligt sein . . . oder so . . . es bestehe die Möglichkeit, daß man überhaupt auch auf frühere Transaktionen zurückkomme, daß man annehme, daß wir die kommunalen Beamten und die des Ministeriums ausgenutzt haben, Bestechung und anderes.“

„Da vermutet man nicht schlecht!“
„Ja . . . drum . . . es besteht keinerlei Verbindung zwischen Ihnen und uns! Sie verkehren nur mit Maday . . . durch Maday mit uns. Kein direkter Schriftwechsel mehr unter dem Namen Belle.“

„Ich verstehe!“
„Es ist möglich, da man uns scharf beobachten wird. Kein Zusammentreffen mehr, keinerlei Verkehr auch geldlicher Art. Wir überlassen Sie jetzt sich selbst, bis die Sache durchgeföhrt ist.“

„Wie sieht es aber mit dem Gelde?“
„Salomon ist beauftragt, Checks, die Sie unter Belle ausschreiben, zu honorieren.“

„In Ordnung!“
„Bitte prüfen Sie nach, vernichten Sie alle Schriftstücke, die evtl. auf eine Verbindung zwischen Ihnen und uns hinweisen könnten. Mein Vater hat es bereits getan, das heißt . . . er hat sie nicht vernichtet, sondern in einem Kofferfach der Deutschen Bank untergebracht unter dem

Ramen Snyders . . . das könnten Sie eigentlich auch tun . . . nein, vernichten Sie lieber! Wo haben Sie die Schriftstücke aufbewahrt?“

„Ich besitze doch in Genf zwei Wohnungen. Eine neue Privatwohnung und eine zweite, in der alles Geschäftliche untergebracht ist. Aber . . . vor acht Tagen werde ich nicht dort sein.“

„Da habe ich keine Sorgen. Das genügt mir schon. So . . . das wäre so alles. Wo logieren Sie?“

„Wie immer im Kaiserhof unter Dr. Gotter!“

„Ausgezeichnet. Profit, Herr Eilenberg . . . wir wollen hoffen, daß wir dieses Geschäft ohne Mühe überstehen!“

„Ich sorge mich nicht!“
„Ja, es ist ja auch nicht Ihr Geld!“

„Rein, ich meine nur . . . läßt sich doch nicht halten und die deutsche Regierung setzt die Zwangseinteignung durch, dann werden Sie kaum etwas verlieren.“

„Das kommt auf den Preis an! Wir haben durch Sie nicht allzu günstig gekauft.“

„Es geht . . . ! Dieser Preis kommt nach meiner Ueberzeugung schon wieder heraus.“

„Durch wen sind Sie übrigens unterrichtet worden?“

„Wir verdanken es Stadtrat Busse, der es von einem weinseligen Kollegen, der in der Kommission sitzt, erfährt.“

Dann trat eine Pause ein.
„Stimmt es, daß Sie bald heiraten werden, Herr Doktor?“

„Ja!“
„Liebesheirat . . . oder . . . !“
„Keine Geschäftsheirat . . . eine Ministerstochter. Mein Vater meint, daß uns diese Verbindung viel nützen könne. Das Mädchen ist sehr hübsch . . . aber na . . . in der Ehe

muß man schon sorgen, daß man auch nach anderen Seiten Fühlung hat.“

„Richtig! Haben Sie Ihre kleine Freundin immer noch?“

„Welche?“

„Da lachten beide hell auf, tranken sich zu und die Gläser klangen.“

Anton schrieb fieberhaft. Er war gut nachgekommen. Als der Doktor mit Eilenberg über . . . Ufchi sprach, da warf er durch das Halbdunkel einen Blick zu Ufchi hinüber.

Er sah die Augen funkeln und hörte, wie sie schwer atmete, vor unterdrücktem Zorn.

„Unterdrückt sie fertig zu sein.“
Zumpe schlich zum Budloch.

Jetzt galts das Schwerste: eine gute Aufnahme der beiden erwischen.
Der Apparat war eingestellt.

Zumpe wartete voll Spannung.
Da endlich traten beide aus dem Hause und blieben stehen.

Sahen sich um und Eilenberg meinte: „Eine prächtige Jagd muß das hier sein.“

Anton knipfte.
„Ja!“ entgegnete der Doktor. „Wir haben immer eine sehr gute Strecke.“

Anton zuckte zusammen. Jetzt waren gerade beider Gesicht der Richtung der zwischen Heu verfertigten Kamera zugewandt.

Er knipfte.
Knipfte wieder . . . und noch einmal.

Herrgott, wenn die Aufnahmen gelungen wären!
(Fortsetzung folgt)

ichen M. u. a. bei der Ehrenvorsitzende des Verwaltungsrats der Diakonissenanstalt, Fürst Ernst zu Hohenlohe-Langenburg, für den Württ. Landtag Landtagspräsident Pflüger, für den Evang. Oberkirchenrat Prälat Gau-Helbron und für die Landesversicherungsanstalt Württemberg Obermedizinalrat Dr. Kreuzer-Stuttgart.

Dehringen, 7. Sept. Selbstmord eines Bankdirektors. Als heute früh die Räume der Hohenlohe-Bank AG. geöffnet wurden, fand man im Kontor den Direktor der Bank, Adolf Denner, erschossen auf. Der Tote hat, soweit bis jetzt festgestellt ist, keinerlei Aufzeichnungen an Familie oder Bank hinterlassen.

Großfuchen, 7. Sept. Die leidige Politik. Bürgermeister Seybold, der Bezirksführer der Zentrumspartei ist, hatte sich, wie der Heidenheimer Grenzboten berichtet, am Freitag vor dem Amtsgericht in Heidenheim zu verantworten, und zwar wegen Verstößen gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen. Am 26. April fand in Großfuchen eine nationalsozialistische Versammlung auf Veranlassung der Heidenheimer Ortsgruppe statt, die auch von Angehörigen der Zentrumspartei, darunter Bürgermeister Seybold, stärker besucht war. Nach Abschluß der ruhig verlaufenen nationalsozialistischen Versammlung eröffnete Bürgermeister Seybold eine Zentrumsversammlung in denselben Lokal, ohne daß diese Veranstaltung jedoch den Vorschriften der genannten Notverordnung gemäß 24 Stunden früher angemeldet war. Das Amtsgericht Heidenheim erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten — die im § 1 der betreffenden Notverordnung vorgesehene Mindeststrafe.

Eutingen, 7. Sept. Lebensmüde. Seit 14 Tagen wurde der durch seinen Humor bekannte Händler Andreas Plach vermißt. Nun wurde der 74jährige Greis in Horkheim bei Heilbronn tot aus den Finten des Neckars gezogen.

Tailfingen, 7. Sept. Vertretertag des Württ. Stenographenbunds Stolze-Schren. Am Samstag und Sonntag fand in unserer abgelegenen Altstadt der Vertretertag des Württ. Stenographenbunds Stolze-Schren statt. Infolge der schlechten Zeiten war auf die übliche Landesverbandstagung verzichtet worden. Sonntag nachmittag wurden die Ergebnisse des Fernwettstreitens bekanntgegeben. Von 88 eingekommenen Arbeiten konnten 71 mit ersten, 7 mit zweiten und 3 mit dritten Preisen ausgezeichnet werden. Bestes Resultat erzielte Rembold-Neulingen mit 300 Silben, es folgten 3 mit je 240 Silben, und zwar alle drei von Tailfingen, Erwin Kern, Jakob Konzelmann, Karl Schempp, 3 mit 220, 12 mit 200 Silben usw. Bürgermeister Höfel-Tailfingen betonte in einer Ansprache die Wichtigkeit der Stenographie für das öffentliche Leben. Weitere Ansprachen hielten der Landesverbandsvorsitzende Oberrealschüler Star-Stuttgart und Gottlieb Schmid-Tailfingen.

Göppingen, 7. Sept. Kircheinweihung. In Anwesenheit des württembergischen Kirchenpräsidenten D. Wurm und des Prälaten D. Hoffmann-Ulm fand Sonntag vormittag in feierlichem Zeremoniell die Einweihung und Ubergabe der neu erbauten Saalkirche im Stadtteil Reuß statt.

Weislingen a. St., 7. Sept. Durch Wespen bedroht. Beim Grasmähen stieß ein älterer Mann von Altenstadt auf ein Wespenneßt. Die „gelben Ritter“ wurden durch diese Störung derart aufgebracht, daß sie sich auf den Landwirt stürzten und ihm Gesicht und Hals mit ihren Stacheln besetzten. Der Mann mußte große Schmerzen ausstehen und geriet in Gefahr, zu erstickten, da die Wespenwulsten nach innen wirkten und die Luftwege abzudrosseln schienen. Im letzten Augenblick gelang es dem Arzt, durch Ausbrennen der Nasenhöhle und des Rachens den Verunglückten vor einem schrecklichen Tod zu bewahren.

Ulm, 7. Sept. Mächliche Schlägerei. — Zwei Schwerverletzte. Am Sonntagabend zwischen 10 und 11 Uhr entwickelten sich an zwei Punkten in der Stadt Streithändel, in deren Mittelpunkt Dirmen standen. Ein Burche von Böhringen wurde bewußtlos geschlagen, er wurde im Kraftwagen ins Krankenhaus gebracht. Ein Burche wurde durch Messerstücke schwer verletzt und ebenfalls ins Krankenhaus übergeführt. Die Polizei hat fünf Täter in Haft genommen.

Breilshülen, 7. Sept. Besuch des Bischofs. Von Montag bis Dienstag besuchte Bischof Dr. Sproll zu Besuch im Heim Breilshülen, das Anfangs August zu Zwecken der katholischen Jugendpflege eröffnet worden ist. Der Bischof besichtigte mit großem Interesse das Heim mit seinen prächtigen Anlagen und Spielplätzen.

Schwendi, 7. Sept. Starker Sturm. Samstag früh legte hier ein Sturm ein, der sich im Lauf des Tages so steigerte, daß mehrere Dächer beschädigt wurden. Die größten Verheerungen richtete er jedoch in den Obstanlagen an.

Waltringen, 7. Sept. Ein Reh von einem Hund zerfleischt. Der hiesige Jagdpächter Paul Secht war im Besitz zweier Rehe, die er in einem eingezäunten Garten frei laufen ließ. Am Freitag drang nun ein bissiger Hund in den Garten ein und zerfleischte das eine Reh, so daß es notgeschlachtet werden mußte. Der Rehbock lief im Sprung über den Gartenzaun hinweg. Einigen Männern gelang es, das vercheuchte Tier jeder einzufangen und dem Besitzer zu übergeben.

Oberdorf, 7. Sept. Bei der Ortsvorsteherwahl erhielt der bisherige Gemeindepfleger Albert Ries 82, Sproll 80, Rägele 74, Gemeinderat Mehger 19 Stimmen. Gemeindepfleger Ries ist somit gewählt.

Vom Oberland, 7. Sept. Selbstschutz. Vom Nachbarland Baden liefen nach Berichten, nach denen infolge der jetzt stark überhandnehmenden Felddiebstähle da und dort geschlossen wurde, in Bauernvereinen Selbstschutz zu organisieren. Zu diesem Zweck werden die Landwirte abwechselnd die bestmögliche Feldhut auf ihren Gemarkungskreisen unterstützen und besonders zur Nachtzeit durch erhöhte Aufmerksamkeit die Bäume und Felder vor Frevel schützen.

Ravensburg, 7. Sept. Todesfall. Im 68. Lebensjahr verstarb nach langem schweren Leiden Forstmeister i. R. Otto Bögg. Der Verstorbene, der u. a. in Zwiefalten tätig war, erfreute sich in weiten Kreisen Oberschwabens großen Ansehens.

Friedrichshafen, 7. Sept. Der See steigt. — Sturm auf dem Bodensee. Auf den höheren Berglagen Vorderbergs bemerkte man Gestein und vorerstern Neuschnee

wie vor der nahenden Winterzeit. Der See steigt erneut, er zeigte gestern wieder 4,48 Meter. Ein am Samstag abend bis Sonntag morgen über dem Bodenseegebiet anhaltender Weststurm richtete nicht nur in den Obstgärten großen Schaden an, sondern behinderte auch in erheblichem Maß die Schifffahrt auf dem See. Die vom Reichsbahnbetriebsamt nach Meersburg und Konstanz vorgesehene Sönderfahrt mußte ausfallen, selbst die normalen Schifffahrtsfahrten teilweise Abstand, an Unterwegsstationen zu halten. Erstliche Beschädigungen sind glücklicherweise nicht vorgekommen.

Neuhäusern a. d. F., 7. Sept. Dreschmaschine mit Schuppen abgebrannt. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ist der am Ortsausgang nach Denkendorf gelegene Dreschmaschinen-Schuppen des Lammwirts Karl Hof mit Dreschmaschine mit Selbsthinder in 20 Minuten völlig abgebrannt. Entstehungsurache ist bis jetzt unbekannt. Der Sachschaden ist bedeutend.

Heilbronn, 7. Sept. Selbstmord. An Vergiftung gestorben ist heute nacht im Krankenhaus ein Mädchen aus Alfaltrach, das in der Bahnhofsvorstadt bedienstet war. Ueber die Ursache des Freitodes ist nichts bekannt.

Hollenbach, 7. Sept. Bürgermeisterwahl. Bei der am Samstag hier vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Landwirt August Scheu zum Ortsvorsteher gewählt.

Dehringen, 7. Sept. Kein Grund zur Beunruhigung. Die Hohenlohebank AG., deren Direktor Adolf Denner am Montag früh in der Bank erschossen aufgefunden wurde, erläßt folgende Erklärung: Wegen Todesfalls bleibt unser Schalter in Dehringen bis auf weiteres geschlossen. Ein Grund zur Beunruhigung liegt nicht vor, da der Einlagenbestand nicht gefährdet ist. Die Deffnung des Schalters wird wieder bekannt gegeben.

Singen a. H., 7. Sept. Auch ein Zeichen der Zeit. Man schreibt uns vom Hohentwiel: Am Fuße der schwäbischen Burgweste befindet sich seit einigen Jahren eine Siedlung, die mit den Jahren so wuchs, daß das „Zwiefeld“ sogar zur Bahnhaltstelle wurde. Infolge der Wirtschaftsverhältnisse wurden nun dort vor kurzem sechs Bauplätze mit 62 Ar 26 Quadratmeter zwangsversteigert zu einem Erlös von sage und schreibe ganzen 851 RM.

Isfel Reichenau, 7. Sept. Todesfall. Der durch seine schwäbischen kirchengeschichtlichen Forschungen weit über Württemberg hinaus bekannte Pfarrer Dr. Rieder ist in Niederrzell plötzlich gestorben.

Von der bayerischen Grenze, 7. Sept. Selbstmord. — Ein Kind gerettet. — Die Hand in der Fräsmaschine. Vor kurzem wurden am Donauufer bei Weichering im Gebüsch verstreut Frauenkleider und Wertgegenstände gefunden. Nun ist festgestellt, daß die Kleider der 55 J. a. Arbeiterin Maria Rehm aus Ingolstadt gehörten. Die Rehm, die früher in einer Irrenanstalt untergebracht war, hat freiwillig den Tod gesucht. — Als die zwei kleinen Kinder Brauche und Bechteler in Babenhäusern am Wasser spielten, fiel das 2 J. a. Mädchen in den zurzeit hochgehenden Kanal. Der Spengler Hüffel sprang sofort ins Wasser und rettete das Kind. — Der junge Zimmermeister Emil Gumpinger in Münsterhausen brachte in der völlerischen Werkstat die Hand so unglücklich in die Fräsmaschine, daß sie vollkommen verkrümmelt wurde.

Vom bayerischen Allgäu, 7. Sept. Kleine Chronik. Am 12. August erhielt der Diplomingenieur und Kommerzienrat Rüdiger Lindau-Eschach einen Brief mit der Aufforderung, dem Briefschreiber bis zu einem bestimmten Termin 2000 RM. zu übermitteln, andernfalls dieser in kurzer Zeit eine Leiche wäre. Als Briefschreiber wurde der 1906 in Mariapösching geborene Hilfsarbeiter Karl Frenn ermittelt, der wegen verurteilter Erpressung vom Gericht in Kempfen zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. — Kurz vor Altdorf begegnete der Zimmermann Osterreich von Rieder, der auf seinem Motorrad fuhr, einer Viehherde. Dabei streifte er mit der Lenkstange eine Kuh, so daß er stürzte und einen Schädelbruch erlitt; sein Begleiter auf dem Soziusstuhl erlitt eine Gehirnerschütterung. — Der 83 Jahre alte Landwirt Josef Müller von Füssen hat dieser Tage mit drei anderen Herren eine Gebirgstour durchgeführt. Der 83-Jährige stieg über das Rheintal zur Otto-Mann-Hütte zum Füssener Böhle (1816 Meter) auf. Der Abstieg erfolgte über die Alpe Gessenwang nach Nesselwängle im Tannheimer Tal. Spät abends kam der Alte frisch und wohlgenut wieder nach Füssen. — Ueber Türkheim entlud sich ein schweres Unwetter, das Bäche und Ströme in Flüsse verwandelte. Die ganze Blumenpracht der Gärten wurde vom Sturm vernichtet, das Obst auf den Bäumen stark geschädigt. Das Dehm ist durch die vielen Regengüsse wertlos geworden.

Aus Baden, 7. Sept. Verurteilte Geister. Wegen Geisterspiels in Glöshofen, Bezirk Buchen, wurden zwei junge Burchen aus Dornberg zu einer Gefängnisstrafe von je 14 Tagen verurteilt. Auf eingelegte Beschwerde wurde die Strafe in eine noch empfindlichere Geldstrafe umgewandelt. Die beiden hatten, um junge Mädchen aus dem Ort zu verlocken, sich weiße Tücher umgehängt und abends im Haus alles erschreckt. Die „Geister“ wurden erkannt und zur Anzeige gebracht.

Lokales.

Widdbad, den 8. September 1931.

Ein ganzer Tag ohne Regen! „Ja, gibts denn dös au“ wird so mancher gemüthliche Schwabe gestern gesagt haben, als er nach langen Wochen regenreichen Daseins plötzlich einen Tag wie den Montag erlebt hatte. Aber es war doch möglich, trotz eines reich sortierten Lagers von Regenwolken, trotz westlichen Winden — und Wettervorhersagen, die durchaus einen solchen Tag nicht erwarten ließen. Der siebte September verdient also im Kalender des Jahres 1931 b i a u angeführt zu werden; ich sage blau, weil auch heute wieder der Himmel sich in strahlender Bläue über uns wölbt. Wollen wir wünschen, daß Mutter Sonne für die paar restlichen Sommertage uns noch einmal hoffen läßt.

Maria Geburt. Der Volksmund hat am Maria Geburt (8. Sept.) viele Sprüche gereicht. „An Maria Geburt fliegen die Schwaben fort.“ Nördlich der Alb sagt der Bauernmund: „Am Maria Geburt sind die Zwieschen gut.“ Die Emersfelder im Oberamt Riedlingen, also südlich der Alb, haben den gleichen Spruch von den „Nüssen“. — In Burgrieden, 7. Sept. Die Redensart: „Maria Geburt wirft keinen Apfel und keine Birn mehr fort.“ — Die Binsdorfer im Sulzer Bezirk mahnen: „Am Maria Geburt gehören die Erdäpfel auf die Hurd.“ — Allgemein verbreitet ist: „Vor Maria Geburt oedmet, nach Maria Geburt ge-

edmet.“ — Maria Geburt ist Sätog. Die ober-schwäbischen Bauern sagen drum: „Maria Geburt ist in einem fort.“ — „Maria Geburt leit den Samen fort“; wobei „leit“ soviel wie wirft bedeutet. — Die Jäggler im Gmünder Amt sind mit der Feldbestellung im allgemeinen weiter voran als die Oberschwaben; darum heißt ihr Spruch: „An Maria Geburt muß der Roggen ins Dorf scheinen.“ — Die Weingärtner behaupten: „Wenn an Maria Geburt die Sonne scheint wie ein Hut, so wird der Wein noch gut.“

Die Gehälter der württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten.

Die Erörterungen über die Befolgung der kommunal-beamten geben dem Württ. Städtetag Veranlassung, in bezug auf die Gehälter der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten auf folgendes hinzuweisen:

Seit 1. April 1920 ist die Befolgung der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, die Ortsvorsteher eingeschlossen, gesetzlich dahin festgelegt, daß kein Gemeinde- und Körperschaftsbeamter in Württemberg mehr als ein gleich zu wertender Staatsbeamter beziehen dürfe. Die Einreihung der Körperschaftsbeamten, in die mit der Staatsbefolgungsordnung völlig übereinstimmenden Gehaltsgruppen ist durch eine von den Ministern des Innern und der ganzen Finanzen gemeinsam erlassene Gruppenordnung vorgeschrieben worden. Die Durchführung dieses Gleichstellungsgrundsatzes wurde von den Gemeindeaufsichtsbehörden gewissenhaft überwacht. Ueberdies haben die Saatsaufsichtsbehörden auch das Befolgungsdienstalter der Körperschaftsbeamten auf seine Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nachgeprüft und etwaige Fehler berichtigt. Die Befolgung der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten befindet sich also in völliger Übereinstimmung mit der Befolgung der württembergischen Landesbeamten, die ihrerseits nicht über die der Reichsbeamten hinausgeht. Dies bestätigt auch ein Vergleich, der sich auf das Material des Statistischen Reichsamts, und zwar auf die jetzt erschienene Einzelschrift „Der Personalbestand der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich am 31. März 1928 und am 31. März 1927“ stützt. Danach zahlen an Beamte und Angestellte im Durchschnitt das Reich 4 623 Mark, die Länder 4 289, die Gemeinden 4 295 Mark. (Die Statistik umfaßt nicht die Städte unter 5000 Einwohnern, sonst würden die Zahlen für die Gemeinden noch günstiger).

Für die Gehälter der Beamten allein (ohne Angestellte) sind die folgenden Zahlen errechnet worden: Im Reich 4 902, in den Ländern 4 413 und in den Gemeinden 4 815 RM. Um einige Länder herauszugreifen, so erhalten Gemeindebeamte in Preußen im Durchschnitt 5 130 RM., in Bayern 3 844, in Sachsen 4 394, in Baden 4 605, in Württemberg 3 641 RM.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eine teure politische Beamten. Die Beigeordnete in Düsseldorf Fräulein Dr. Torhorst, der die Berufsschulen der Stadt anvertraut waren, hat sich dieser Tage zur Ruhe gesetzt und ist gleichzeitig aus der Sozialdemokratischen Partei ausgetreten und zur kommunistischen Partei übergegangen. Sie richtet nun in dem kommunistischen Blatt die schärfsten Angriffe gegen die Sozialdemokratie. Die sozialdemokratische „Volkszeitung“ antwortet der bisherigen Parteigenossin: „Trotz ihres starken Hasses gegen die bürgerliche Gesellschaft hat sie es nicht verschmäht, von dieser Gesellschaft zehn Jahre lang rund 23 000 Mark Gehalt jährlich in ihre Tasche zu stecken. Jetzt erhält sie eine Jahrespension von 10 000 M. und auch diese wird sie wenig drücken. Seit Jahren war die Torhorst nicht länger als zwei Stunden im Tag beschäftigt, und die viele freie Zeit hat sie dazu benutzt, in ihrer eigenen Partei Minen zu legen.“ Für Fräulein Torhorst, die vor zehn Jahren in Düsseldorf zur Beigeordneten gewählt wurde, war damals aus parteipolitischen Gründen eigens das bisher nicht geforderte bestehende Dejeznet für die Berufsschulen geschaffen worden.

Ein französischer General beim Manöver vom Blyh getroffen. Während der französischen Manöver an der italienischen Grenze im Kreis Basses Alpes wurde der General Jaquemont, Mitglied des obersten Kriegsrats, von einem Blyhschlag getroffen. Er wurde mit Kopfverletzungen und schweren Brandwunden am ganzen Körper ins Krankenhaus von Barcelonnette eingeliefert.

Tod durch Blyhschlag. Bei einem schweren Gewitter wurden in Dresden in einem öffentlichen Park ein Polizeibeamter und an einer anderen Stelle ein junger Mann vom Blyh erschlagen.

Brandstifter verhaftet. In Gunzenhausen (Mittelfranken) wurde ein Mensch verhaftet, der im Verdacht steht, in der Nacht zum Samstag die Anwesen dreier Landwirte in Brand gesteckt zu haben.

Frauenmord. Seit dem 25. August wurde in Hintschingen (bad. Amts Engen) eine alleinlebende Frau vermißt. Sie wurde nunmehr am Donnerstagabend in einem Wald bei Hintschingen erschlagen aufgefunden. Als der Tat verdächtig wurde ein angesehenener Bürgersohn aus Hintschingen verhaftet.

Einsturzungsfall im Wiesbadener Hauptbahnhof. Am Samstag stürzte im Wiesbadener Hauptbahnhof infolge Bruchs eines Drahtseils ein in etwa 12 Meter Höhe aufgehängtes Hängegerüst, das zur Ausführung von Anstreicharbeiten diente, in die Tiefe und rief fünf Arbeiter mit. Einer der Verunglückten war sofort tot, die übrigen vier mußten mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus geschafft werden.

Zugzusammenstoß. Eine von Ebing nach Osterode (Nipr.) leer fahrende Lokomotive stieß am Freitagabend bei Grohanswalde mit einem Personenzug zusammen. Beide Maschinen und ein Personenzug wurden beschädigt. Der Tender des Personenzugs entgleiste. Der Führer der Leerlokomotive, Werkstättenvorsteher Pallasch-Osterode, wurde schwer, das übrige Personal beider Maschinen, der Zugführer, der Zugpöschaffner und elf Reisende leicht verletzt. Der Unfall entstand dadurch, daß die Leerlokomotive die planmäßige Kreuzungsstation Saalfeld überfuhr.

Errichtung einer Funkstation auf dem Montblanc. Eine aus vier französischen Bergführern bestehende Expedition ist aus Chamonix aufgebrochen, um auf dem Gipfel des Montblanc in 4810 Meter Höhe eine Funkstation und Aufnahmestation zu errichten, die über den Lyoner Sender arbeitet. Bei gutem Wetter soll am 12. September zwischen 12.30 und 13.20 Uhr der erste Funkversuch vom Montblanc angestellt werden.

In Trauerfällen

größere Auswahlendung in Trauerbekleidung bereitwilligst

C. Berner

ECKE METZGER- u. BLUMENSTR.

Telefon Nr. 2231

PFORZHEIM

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ daheim

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Montag nachmittag von seiner Südamerikafahrt wohlbehalten nach Friedrichshafen zurückgekehrt und von einer großen Menschenmenge stürmisch begrüßt, um 3.45 Uhr glatt gelandet.

Amliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Die Stadtpfarrei Mpirobach, Def. Freudenstadt, dem Pfarrer Schildge in Nellingen, Def. Blaubeuren.

Sport

Aufgegebener Ozeanflug über Grönland. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit ist der Grönlandflug des amerikanischen Piloten Preston für dieses Jahr aufgegeben worden. Nachdem Cramer verunglückt war, wurde, wie berichtet, von der Transamerikanischen Luftfahrtgesellschaft ein zweites Flugzeug ausgesandt zur Durchführung der Versuche auf der Linie Kanada-Grönland-Inland-Kopenhagen.

Handel und Verkehr

Nach ein Preisabbau aber ein existenzvernichtender

Schweine		Rind		Schafe	
8. 9. 30	8. 9. 31	8. 9. 30	8. 9. 31	8. 9. 30	8. 9. 31
200-240 Pfd.	65-64	100-110	100-110	100-110	100-110
100-110 Pfd.	65-64	100-110	100-110	100-110	100-110
Kartoffeln (RM. je Ztr.)		Kartoffeln (RM. je Ztr.)		Kartoffeln (RM. je Ztr.)	
1. Qual., RM. je Ztr.		1. Qual., RM. je Ztr.		1. Qual., RM. je Ztr.	
1.90-1.90		1.60-1.90		2.50-2.80	
2. Qual., RM. je Ztr.		2. Qual., RM. je Ztr.		2. Qual., RM. je Ztr.	
1.20-1.20		1.40-1.50		1.80-1.80	
Getreide (RM. je Tonne)		Getreide (RM. je Tonne)		Getreide (RM. je Tonne)	
8. 9. 30	8. 9. 31	8. 9. 30	8. 9. 31	8. 9. 30	8. 9. 31
Roggen	181	Weizen	248-253	Gerste	153-158
168-170	181	184-186	153-161	157-168	130-139
139-140	187-192	233-254	135-146	142-147	137-147
137-140	187-192	233-254	131-139	161-167	

Berliner Dollarkurs, 7. Sept. 4,209 G., 4,217 B. Dt. Abl.-Anl. 44.

Berliner Geldmarkt, 7. Sept. Tagesgeld 8-8,5 v. H. Privatdiskont 7,875 v. H. kurz und lang.

Postverkehrsverträge in Württemberg im August 1931. Zahl der Postverkehrsverträge Ende August 40 991, Zunahme gegen Juli um 50. Von dem Umsatz (435 Millionen RM.) sind 348 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 1 098 000 RM. umgesetzt.

Oesterreich-russischer Handelsvertrag. Die Sowjetregierung hat in Wien den Abschluß eines Handelsvertrags vorgeschlagen. Die Verhandlungen sollen nach der Rückkehr Schobers, der voraussichtlich am 8. September von Genf abreist, beginnen.

Unbekannte Schweinefleunde im polnischen Korridor. Eine bisher unbekannte Seuche mietet unter den Schweinebeständen im Kreis Tuchel. Die Seuche hat bereits einigen Besitzern den gesamten Schweinebestand vernichtet. Die Tierärzte stehen vor einem Rätsel und können daher nicht wirksame Bekämpfungsmittel anwenden.

Die 19. Prager Herbstmiserme wurde am Samstag unter starker Beteiligung aus Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Südschweden, den skandinavischen Staaten und aus Uebersee eröffnet. Bereits am ersten Tag wurde die Messe von rund

60 000 Personen besucht. Im Rahmen der Waisermesse findet eine Ausstellung für Straßenbau statt, ferner ein Kongress von 400 Straßenbauingenieuren und Fachleuten.

Die Wiener Internationale Herbstmesse wurde unter starker Beteiligung auch aus dem Ausland feierlich eröffnet.

Stand der Reben im Deutschen Reich anfangs September 1931

Das regnerische und kühle Augustwetter hat die Weiterentwicklung der Trauben allgemein gehemmt und das Auftreten von Rebschädlingen begünstigt. Durch starke Unwetter ist in einigen Gebieten größerer Schaden verursacht worden. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung des Rebestandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel wie folgt: Preussisches Rheingaugebiet 2,4 (im Vormonat 1,9), übriges preussisches Rheingaugebiet 2,4 (2,0), Rheingebiet 2,3 (1,8), Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet 2,2 (1,8), Oberrhein 2,2 (2,0), Rheinpfalz 2,1 (1,8), Unterfranken 2,0 (1,7), Badisches Weinbaugebiet 2,4 (2,1), Rhein-Hessen 2,6 (1,8), Neckar- und Main 2,3 (2,3).

Der Handel im ersten Halbjahr 1931. Die Entwicklung des Einzelhandels und des Großhandels zeigt für das erste Halbjahr 1931 ein weitergehendes, allmähliches Sinken der Umsätze. Diese sind nach einem Bericht der Forschungsstelle für Handel, Berlin, für den gesamten Einzelhandel wertmäßig gegenüber 1930 um 12,4 v. H., gegenüber 1929 um 24 v. H. gesunken. Beim Großhandel war der Umsatzrückgang größer als im Einzelhandel. Er entspricht ungefähr den verringerten Wareneinzügen des Einzelhandels. Der Rückgang scheint mehr von einer Verringerung der Preise als der Umsatzmenge her zu rühren. Dagegen ist eine Verminderung der absoluten Kosten in wichtigen Handelszweigen um durchschnittlich 7,3 v. H. gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. An Prozenten vom Umsatz gerechnet ist aber eine weitere Kostenerhöhung eingetreten, und zwar um so mehr, je härter der Umsatz zurückging. An den Aufwendungen für Personal wurden sowohl durch Gehalts- wie Personalabbau Einsparungen vorgenommen. Da die Personenzahl stärker verringert worden ist als der Umsatzmenge entspricht, liegt, zumal sich bei den jetzigen Gebührensverhältnissen die Verkäufe schwieriger abwickeln, die Arbeitsleistung des Personals. Durch die Kreditkrise wurde im Juli der Umsatzrückgang in wichtigen Handelszweigen vorübergehend aufgehalten. Die Ausverkäufe im August brachten der Menge nach meist einen Reihumlauf als 1930, wegen der gesunkenen Preise ergab sich jedoch im allgemeinen ein Umsatzausfall.

Winger verkaufen die Weintrauben. Angesichts des schlechten Weinabsatzes, des Mangels an Fässern und vor allem an Bargeld wollen die Winger des Mittel- (Reg.-Bez. Koblenz) heuer ihre roten und weißen Trauben in großem Maßstab mit Hilfe der Rötterwertungsvereine als Tafelobst oder zur Bereitung von alkoholfreiem Wein verkaufen. Sie erhalten dadurch höhere Preise als beim Kellern und sofort Bargeld in die Hand. Außerdem wird der Weinmarkt dadurch entlastet. Schon im vorigen Jahr haben einige Winger damit einen Versuch gemacht und gute Erfolge erzielt. Ungarische, italienische, französische oder spanische Trauben können ein schöneres Aussehen haben als die deutschen, an edler Feinheit des Aromas erreichen sie aber die deutschen Trauben zur Qualität bei weitem nicht.

Zahlungseinstellungen. Feinlederfabrik B. A. D. in H. u. J. (H. u. J. in Baden). Verbindlichkeiten 450 000 RM. — Spinnerei u. Weberei AG. in Biersen (Blumenstein-Konzern).

Stuttgarter Börse, 7. Sept. Die Stimmung war im großen ganzen etwas freundlicher. Recht fest lag der Rentenmarkt, wo die Goldpfandbriefe bei anhaltender stürmischer Nachfrage um 1,5-2 v. H. hinaufgesetzt wurden, bei vollständig fehlendem Angebot. So notierten Spross-Goldpfandbriefe 88 (86,5) und Tross-Goldpfandbriefe 81-82 (79-80). Die Dividendenwerte waren un-

eingetlich. Höher notierten 30. Farbenindustrie-Aktien 97,25 (93), Württ.-Hohenzollernsche Brauerei-Gesellschaft-Aktien 97 (95), Brauerei Bulla 70 (65), Württ. Rattummanufaktur Heidenheim 114 (112). Bank-Aktien etwas schwächer.

Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. **Stuttgarter Landesproduktbörse, 7. Sept.** Infolge der anhaltend nachhaltigen Bitterung hat sich in abgelaufener Woche auf dem Getreidemarkt eine etwas festere Stimmung entwickelt, weil man nunmehr auch Befürchtungen für die Qualität der Kartoffeln hat, die neben Getreide einen Hauptteil der Ernährung bilden. Das Geschäft war wohl etwas lebhafter, zu größeren Umsätzen ist es aber nicht gekommen. Es notierten je 100 kg: Württ. Weizen 23-25 (am 31. August 23-24,50), Roggen 20-21 (am 31. August 19-20 (am 31. August 19-20), Weizen 3,50-4 (3-3,50), Kleber 4 bis 4,50 (3,50-4,50), drabgepreßtes Stroh 3-3,50 (am 31. August 3,25-3,75 (42-42,50), Brotmehl 41,25-41,75 (32-32,50), Klein 10-10,25 (am 31. August 10,25).

Bremen, 7. Sept. Baumw. Mittl. Univ. Stand. foto 7,67.

Märkte
Mannheimer Schlachthofmarkt, 7. Sept. Auftrieb: 236 Ochsen, 192 Bullen, 191 Kühe, 389 Färsen, 742 Kälber, 28 Schafe, 3092 Schweine, 8 Ziegen. Preise für 50 kg Lebendgewicht in RM.: Ochsen a 43-46, b 35-38, c 36-40, Bullen a 34, b 30-32, c 28-30, Kühe a 30-34, b 24-28, c 20-22, b 14-16, Färsen a 44-47, b 38-42, c 34-36, Kälber b 56-60, c 52-55, d 46-50, e 40-44, Schafe b 30-34, Schweine a 60-61, b 59-61, c 59-61, d 58-60, e 54-56, f 50-54, g 48-53, Ziegen 12-22 RM. d. St. Marktverkauf: Großvieh ruhig, geringer Ueberstand, Kälber ruhig; Schweine mittelmäßig.

Viehpreise. Duldungen: Ochsen 510, Kühe 320-480, Kalbinnen 350-540, Jungvieh 170-300. — Ravensburg: Anstellrinder 120 bis 300, Kalbein 240-480 RM.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 15-22. — Crailsheim: Käufer 24-45, Milchschweine 8-18. — Duldungen: Milchschweine 18-23. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16-25, Käufer 30-42. — Heilbronn: Milchschweine 15-20, Käufer 35-40. — Isfingen: Milchschweine 12-22. — Künzelsau: Milchschweine 10 bis 19. — Marbach: Milchschweine 14-21. — Ebringen: Milchschweine 12-20. — Schönbach: Milchschweine 14-17. — Weitingen: Milchschweine 10-15. — Kottweil: Milchschweine 12-22. — Trofingen: Milchschweine 15-20. — Ulm: Milchschweine 18-25. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 14-21. — Balingen: Milchschweine 12-16, Käufer 35-56. — Ravensburg: Ferkel 10-22. — Saugelau: Ferkel 14-20 RM.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,50-9, Weizen 13. — Crailsheim: Dinkel 8,50, Weizen 12, Futtergerste 8-9. — Giengen a. Br.: Weizen 11,50-12, Gerste 8-9, Haber 7,50. — Isfingen: Dinkel 12, Haber neu 6,80-9, alt 12, Weizen 12,50-14,50, Gerste 10,50-15,00. — Nagold: Weizen 13-14,5, Gerste 11, Roggen 11 bis 11,50, Haber 8-9, alt 12. — Ravensburg: Weizen 13-13,80, Roggen 9,80-10,50, Sommergerste 11, Haber alt 11-11,90, neu 9-10,50, Saatweizen 11,30-12, Saatf Sommergerste 12, Winterf Sommergerste 10,50-11, Saatroggen 11,50. — Reutlingen: Weizen 14 bis 14,50, Dinkel 10,50-12,30, Gerste 11-12, Haber 11-12,90. — Urach: Weizen 12, Dinkel 9,20-10,50, Gerste 12, Haber neu 7,50-8,25, alt 11,50.

Leinwand, 7. Sept. Hopfen. Umsatz 390 Ballen. Preise: 35-50 M pro Ztr. Auslieferung darüber. Tendenz fest.

Obstmärkte. Balingen: Mostobst 2-2,50. — Herrenberg: Tafeläpfel 3-6, Tafelbirnen 5-8, Mostobst 1, Zwetschgen 11. — Heilbronn: Tafelbirnen 6-7, Kefel 4,50-5, Mostobst 0,80-1,20. — Nagold: Tafeläpfel 6, Birnen 13, Mostobst 1,20. — Neuenstein: Falläpfel 0,60, Tafeläpfel 2-3,50, Birnen 4-7, Wirtschaftäpfel 1,60-2, Birnen 2-2,30, Zwetschgen 6-8 M.

Das Wetter
Von Westen vorgebrungener Hochdruck macht sich allmählich härter geltend. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig aufheiterndes, aber vorerst immer noch unbeständiges Wetter zu

Die Grund-, Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat September 1931
sowie die rückständigen Steuern werden am **Mittwoch den 9. September 1931** vormittags 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.
Nach der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1931 werden für die nicht rechtzeitig entrichteten Steuern **Verzugszuschläge** berechnet.
Wildbad den 7. September 1931. Stadtkasse.

Preisabbau!
Sensation der Hausfrau!
Blumentohl 30 Pfennig das Pfund
sämtliche Obst- u. Gemüsearten billigst
Bestellungen
auf **Most- und Tafelobst**
garantiert **kein Fallobst**
sowie **Einlegekartoffeln**
aus Sandboden nimmt entgegen
Früh Geuß, beim Hotel goldener Stern.

Städt. Frauenarbeitsschule Wildbad.
Kursbeginn: Für den Tagesunterricht am Donnerstag den 10. September 1931, 8 Uhr vormittags.
Für den Nachmittags- und Abendkurs wird der Beginn noch bekannt gegeben.
Anmeldungen für familiäre Kurse werden jederzeit entgegen genommen, ebenso wird Auskunft bereitwilligst erteilt.
Die Schulleitung.

Bruchleidende
Eine Erlösung von dauernder Qual ist das berühmte **Spranzband** gef. gesch.
Kein Gummiband, ohne Feder und ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig für alle Arten von Brüchen. Leiste vollste Garantie. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge. Verzüglich begutachtet. Mein Vertreter ist für alle Bruchleidende (auch für Frauen und Kinder) wieder mit Mustern kostenlos zu sprechen am Donnerstag den 10. September in Wildbad im Bahnhofshotel von 11 bis 1 Uhr.
Der Erfinder und alleinige Hersteller: **Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.).**
Dankschreiben! Ich trage jetzt zwei Jahre das von Ihnen hergestellte Bruchband und bin außerordentlich zufrieden damit. Selbst bei schwerster Arbeit bequem zu tragen und ich kann es meinen Leidensgenossen bestens empfehlen. Mein Leiden ist durch das Spranzband bereits verheilt und ist mir die vor zwei Jahren bevorstehende Operation erspart geblieben, wofür ich Ihnen gegenüber zu Dank verpflichtet bin.
Michael Strecker, Dörmenz, Post Kirchberg an der Jagst.
Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Bestellungen
auf
Mostobst
per Zentner **Mk. 2.00**
Tafelobst
Gelbe Rüben
Filderkraut
Pfefferminztee
Zwetschgen
10 Pfd. Mk. 2.00
nimmt entgegen
Robert Stirner
König-Str. 47.

Wohnhaus
in Wildbad
(in ruhiger, sonniger Lage), vier Zimmer mit fönl. Zubehör (Garten beim Haus), Preis 75 Mark, für dauernd zu vermieten.
Interessenten wollen schriftlich ihre Angebote unter N. B. 640 in der Tagblattgeschäftsstelle abgeben.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist die Buchdruckerei ds. Bl.

Empfehle mich für
Familien- und Gesellschafts-Ausflüge
(10 bis 12 Personen)
bei größeren Entfernungen pro Kilometer 45 Pf.
Ig. Kirchlechner, Autovermietung.
Telefon 514.

